



# Medienmitteilung

Sperrfrist: 26.09.2011, 9:15

---

15 Bildung und Wissenschaft

Nr. 0350-1109-80

Mobilität der Studierenden 2009: Analysebericht

## Ungleiche Mobilität unter Studierenden

**Neuchâtel, 26.09.2011 (BFS) – Mindestens 20 Prozent der Studierenden sollen während ihres Studiums mobil sein – so das Ziel, das die 46 Bildungsminister des europäischen Hochschulraums bis zum Jahr 2020 erreichen wollen. Wie ist die Situation in der Schweiz? Eine neue Publikation des Bundesamtes für Statistik (BFS) zeigt, dass die Schweiz diese Quote unter den Studierenden, die 2008 einen Master, ein Diplom oder ein Lizentiat einer universitären Hochschule erhalten haben, knapp erreicht (20,9%). Werden jedoch auch die Personen mit Bachelorabschluss einbezogen, sinkt die Quote an universitären Hochschulen auf 15,7 Prozent und an Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen auf 7,0 Prozent.**

An den universitären Hochschulen ist die Mobilität der Inhaberinnen und Inhaber eines Bachelor- oder eines Masterabschlusses in Wirtschaftswissenschaften (19,1%), Technischen Wissenschaften (19,8%) sowie Geistes- und Sozialwissenschaften (19,2%) beinahe doppelt so hoch wie bei ihren Kolleginnen und Kollegen der anderen Fachbereichsgruppen, deren Mobilitätsrate 11 Prozent nicht übersteigt.

Demnach haben nicht alle Studierenden dieselbe Disponibilität, während des Studiums einen Auslandsaufenthalt zu machen.

### Kein einheitlicher Zugang zur Mobilität

Nebst den Unterschieden nach Fachbereichsgruppe gibt es auch Faktoren, welche die Mobilität der Studierenden bremsen, wie das Ausüben einer Erwerbstätigkeit mit einem Beschäftigungsgrad von über 30 Prozent, das zunehmende Alter oder das Zusammenleben mit einer Partnerin bzw. einem Partner. Zudem beabsichtigen 55,0 Prozent der Studierenden, deren Eltern keinen Hochschulabschluss aufweisen, keinen Auslandsaufenthalt, gegenüber lediglich 41,3 Prozent bei den Studierenden, deren Eltern einen Hochschulabschluss besitzen.

Unter den Studierenden, die keinen Studienaufenthalt im Ausland absolviert haben, wurden die zusätzlichen Kosten am häufigsten als Hinderungsgrund genannt (49,8%). Danach folgen das Risiko,

dass sich das Studium verlängert (29,7%), sowie der zeitliche Aufwand für die Organisation eines Auslandsaufenthaltes (29,0%). Rund ein Sechstel der Studierenden (16,9%) erklärte ausserdem, dass ein Mobilitätsaufenthalt nicht mit dem Studiengang zu vereinbaren sei.

### **Unterschiedliche Mobilität**

60,7 Prozent der Studierenden, die einen Studienaufenthalt im Ausland absolvieren, nutzen «Erasmus», das beliebteste Austauschprogramm. An zweiter Stelle folgen die bi- oder trilateralen Austauschabkommen der Hochschulen (16,9%) und die gemeinsamen Programme (2,4%).

Lediglich 14,5 Prozent der Studierenden organisieren ihren Mobilitätsaufenthalt selber (Freemover). Freemover haben oft das Problem, dass die Leistungen, die sie während ihres Aufenthaltes erbracht haben (ECTS-Kreditpunkte), nicht anerkannt werden. Ein Drittel der Freemover (32,5%) gab an, dass die Hochschule die erworbenen Leistungen nicht anrechnete. Für «Erasmus»-Studentinnen und -Studenten sieht die Situation besser aus: 75,6 Prozent gaben an, dass mindestens drei Viertel der ECTS-Kreditpunkte angerechnet wurden.

Zwischen 2005 und 2009 sind die Destinationen für Studienaufenthalte vielfältiger geworden. Der Anteil Studierende, die ihren Aufenthalt in einem Nachbarland (Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich) verbringen, ist von 40,9 Prozent auf 34,7 Prozent zurückgegangen, während die Aufenthalte in Asien und in englischsprachigen Ländern (Vereinigte Staaten, Kanada, Australien/Neuseeland) von 14,7 Prozent auf 24,2 Prozent zugenommen haben.

### **Die Schweiz im europäischen Vergleich**

In den meisten europäischen Ländern – inklusive der Schweiz – stellt das «Erasmus»-Programm den wichtigsten Zugang zur Mobilität dar. Die Schweiz unterscheidet sich jedoch durch die Hauptfinanzierungsquelle für den Auslandsaufenthalt. Bei mehr als 60 Prozent der Schweizer Studierenden ist dies die Familie. Diese besondere Situation gibt es sonst nur noch in zwei anderen europäischen Ländern, nämlich in Portugal und in Italien. In der Schweiz erhalten lediglich 8,3 Prozent der Studierenden Studienförderungsbeiträge, um ihren Studienaufenthalt finanzieren zu können. In allen anderen europäischen Ländern liegt dieser Anteil bei über 10 Prozent.

Des Weiteren unterscheiden sich die Schweizer Studierenden durch ihre sprachlichen Kompetenzen. 36,4 Prozent unter ihnen verfügen über gute Kenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen, womit die Schweiz zur Spitzengruppe der europäischen Länder gehört.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK  
Pressestelle

## Definitionen

### Studierende

Als Studierende gelten alle Personen, die im Herbstsemester 2008/09 an einer schweizerischen Hochschule (universitäre Hochschulen, Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen) auf den Studienstufen Lizentiat/Diplom, Bachelor und Master immatrikuliert waren.

### Mobilität

Studierende oder Absolvent/innen einer universitären Hochschulen, Fachhochschule oder pädagogischen Hochschule, die während ihres Studiums mindestens einen einsemestrigen Studienaufenthalt an einer anderen Hochschule im Ausland absolviert haben, werden als mobil betrachtet.

### ECTS – European Credit Transfer and Accumulation System

ECTS ist ein europaweit anerkanntes System zur Anrechnung, Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen. Es ist auf die Studierenden ausgerichtet und basiert auf dem Arbeitspensum, das diese absolvieren müssen, um die Ziele eines Studiengangs zu erreichen. Diese Ziele werden vorzugsweise in Form von Lernergebnissen und zu erwerbenden Fähigkeiten festgelegt. Ein Kreditpunkt entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von 25–30 Stunden.

### Erasmus

Erasmus (European Region Action Scheme for the Mobility of University Students) heisst das Austauschprogramm für Studierende und Dozierende unter den europäischen Hochschulen. Es ist Teil des Programms Lebenslanges Lernen/Lifelong Learning(LLL).

### Soziale Herkunft

Die soziale Herkunft wird im Rahmen dieser Studie am höchsten Bildungsniveau eines Elternteils der Studierenden gemessen.

### Quellen

Die verwendeten Daten stammen aus den folgenden Erhebungen und Befragungen:

- **Soziale und wirtschaftliche Lage der Studierenden, BFS**

Weiterführende Informationen:

[www.studierende-stat.admin.ch](http://www.studierende-stat.admin.ch)

- **Absolventenstudien, BFS**

Weiterführende Informationen:

[www.graduates-stat.admin.ch](http://www.graduates-stat.admin.ch)

- **Schweizerisches Hochschulinformationssystem [SHIS], BFS**

Weiterführende Informationen:

[http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen\\_quellen/blank/blank/sash/01.html](http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen_quellen/blank/blank/sash/01.html)

- **Eurostudent IV**

Weiterführende Informationen:

[www.eurostudent.eu](http://www.eurostudent.eu)

.....  
**Auskunft:**

Sarah Gerhard Ortega, BFS, Sektion Bildungssystem, Tel.: +41 32 71 36908  
Laurence Boegli, BFS, Sektion Bildungssystem, Tel.: +41 32 71 36815

.....  
**Neuerscheinung:**

Mobilität der Studierenden 2009 – Absichten, Erfahrungen und Hindernisse,  
Bestellnummer: 1217-0900. Preis: Fr. 14.--

Social and Economic Conditions of Student Life in Europe, Synopsis of Indicators.

[http://www.eurostudent.eu/download\\_files/documents/Synopsis\\_of\\_Indicators\\_EIV.pdf](http://www.eurostudent.eu/download_files/documents/Synopsis_of_Indicators_EIV.pdf) (PDF, nur auf Englisch)

.....  
Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36281, E-Mail: [komp@bfs.admin.ch](mailto:komp@bfs.admin.ch)

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061  
E-Mail: [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > Themen > 15 - Bildung, Wissenschaft

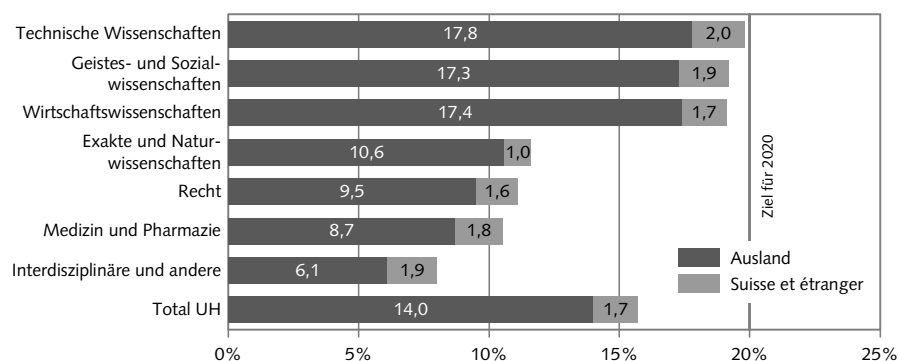
Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden.  
Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

.....  
Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung hat diese Medienmitteilung 24 Stunden vor der Veröffentlichung erhalten.

**Mobilitätsquote bei Studienabschluss nach Fachbereichsgruppe UH, Abschlussjahr 2008**

G 1



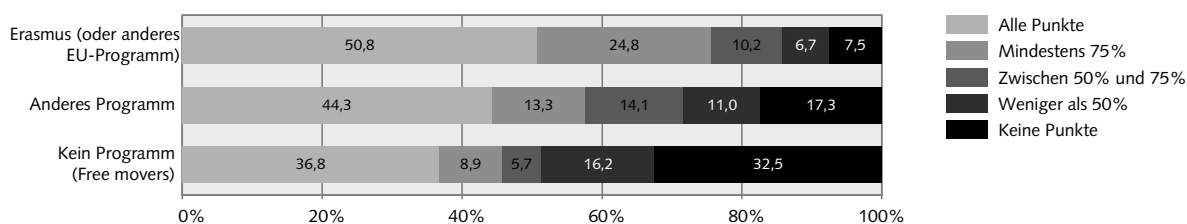
Bemerkung: Abschlüsse der Studienstufen Bachelor, FH-Diplom, Master und Lizenziat/UH-Diplom enthalten

Quelle: Befragung der Hochschulabsolvent/innen 2009

© BFS

**Anrechnung der ECTS-Punkte nach Mobilitätsprogramm, in %**

G 2



Quelle: Soziale und wirtschaftliche Lage der Studierenden 2009

© BFS

**T1 Gastland nach Hochschultyp, in %**

	Total		UH		FH	
	2005	2009	2005	2009	2005	2009
Nachbarländer	40,9	34,7	40,4	35,8	43,9*	31,1*
Anderes Europa	41,8	37,4	42,5	35,9	38,0	42,6
USA, CAN, AUS/NZL	10,1	14,8	9,9*	16,3*	11,5	10,0
Asien	4,6*	9,4*	4,7	9,9	3,6	7,8
Anderes	2,6	3,6	2,5	2,1	3,0	8,5

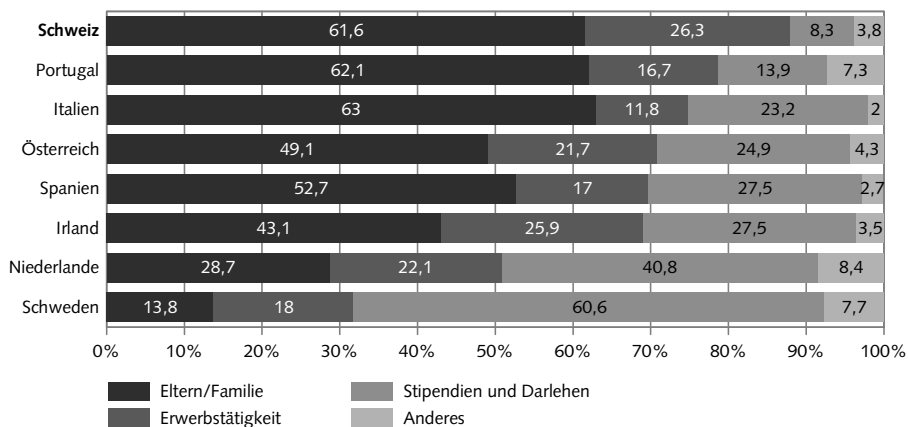
\* signifikanter Unterschied gegenüber Vergleichsjahr mit  $\alpha = 0,1$

Quelle: Soziale und wirtschaftliche Lage der Studierenden 2005 und 2009

Wichtigste Finanzierungsquelle des Studienaufenthalts im Ausland

G 3

in % der auslandsmobilen Studierenden



Bemerkung: Keine vergleichbaren Daten für Deutschland und Frankreich

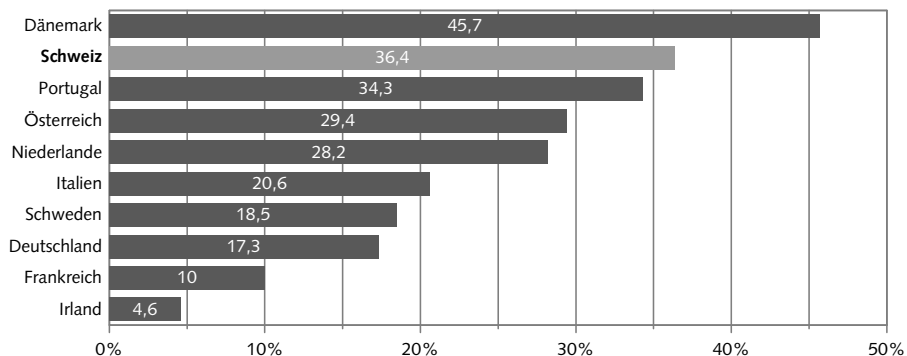
Quelle: Soziale und wirtschaftliche Lage der Studierenden 2009 und Eurostudent IV

© BFS

Gute und sehr gute Kenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen

G 4

in % der Studierenden



Bemerkung: Keine vergleichbaren Daten für Spanien

Quelle: Soziale und wirtschaftliche Lage der Studierenden 2009 und Eurostudent IV

© BFS